

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	IX
Autorenverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XV
<i>Kurt Imhof</i>	
Die journalistische Qualität im digitalen Zeitalter	1
<i>Josef Seethaler</i>	
Medienqualität: Anspruch und Wirklichkeit – die österreichische Situation	21
<i>Nina Palmstorfer</i>	
Die öffentliche Aufgabe der Massenmedien: Demokratiepolitische Aspekte	41
<i>Anna Gamper</i>	
Die öffentliche Aufgabe der Massenmedien: Kulturpolitische Aspekte	59
<i>Ewald Wiederin</i>	
Qualitätssicherung im Recht der elektronischen Massenmedien	81
<i>Barbara Leitl-Staudinger</i>	
Aufsicht und Kontrolle – Beiträge zur Medienqualität?	95
<i>Alfred Grinschgl</i>	
Qualität der Medien: Ein Kriterium für die Medienförderung	107
<i>Rudolf Mosler</i>	
Die journalistische Profession: Qualitätsförderung durch Arbeitsrecht	117

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Autorenverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XV

Kurt Imhof

Die journalistische Qualität im digitalen Zeitalter	1
I. Unterhaltung schlägt Informationsjournalismus hinsichtlich Werbe- und Kaufeinnahmen	3
1. Die TV-Publizistik verliert, die Unterhaltung gewinnt	3
2. Branchenfremde Akteure, die auf Unterhaltung setzen, richten das TV-Geschäft neu aus	4
II. Auch innerhalb des Informationsjournalismus dominiert die Kombination von „Gratis plus Unterhaltung“ die Nutzung	5
1. Abonnementszeitungen leiden am stärksten unter Werbeabflüssen und Gratiskultur	5
2. Reichweitenstrategie, mobile Nutzung und Viralität bestimmen den Onlinejournalismus und entwerten Paywalls	6
3. Schichtung der Medienarena in Eliten- und Massjournalismus	8
III. „Unten“ leidet die Qualität, weil sie nicht gepflegt werden muss – „oben“ leidet sie, weil sie nicht mehr erbracht werden kann: Die Mittel für vielfältigen, professionellen Informationsjournalismus brechen weg	9
1. Abonnementspresse ist Hauptverlierer	11
2. Sinkende Qualität der Berichterstattung in der gesamten Medienarena	12
IV. Konzentration und Verwandlung der Medienunternehmen in Mischkonzerne	14
V. Erosion der journalistischen Berufskultur	14
VI. Vielfaltsverluste und Veränderung der Themen- und Akteursresonanz sowie des Agenda Buildings	15
VII. Fazit	18

Josef Seethaler

Medienqualität: Anspruch und Wirklichkeit – die österreichische Situation	21
I. Warum Medienqualitätsforschung?	21
II. Theoretische und konzeptionelle Überlegungen	25
1. Demokratietheorie und Qualitätsanspruch	25
2. Das Untersuchungskonzept	28
3. Untersuchungsgegenstand und -zeitraum	32
III. Erste Ergebnisse	33
1. „Harte“ Indikatoren	33
2. Dreidimensionaler Qualitätsindex	36
IV. Schlussbemerkungen	38

Nina Palmstorfer

Die öffentliche Aufgabe der Massenmedien: Demokratiepolitische Aspekte	41
I. Einleitung	41
II. Die Aufgabe der Massenmedien: Medien im Dienst der Demokratie	43
1. Information	43
2. Kontrolle	44
3. Kommunikation	45
III. Die Aufgabe der Massenmedien im Recht	46
1. Massenmedien im Dienst einer freiheitlichen, pluralistischen Kommunikationsordnung	46
2. Die „öffentliche Aufgabe“ der Massenmedien	49
3. „Öffentliche Aufgabe“ und „public value“	49
4. Sicherungen der Erfüllung der Aufgabe auf einfachgesetzlicher Ebene	51
a) Unabhängigkeitsgarantien und Schutz vor politischer und kommerzieller Einflussnahme	51
b) Gebot der objektiven Berichterstattung und meinungsvielfältigen Kommentierung	52
c) Verpflichtung zur Bereitstellung von Informations- und Nachrichtensendungen	52
d) Zwischenergebnis: Gestufte Regelungsintensität für ORF, privaten Rundfunk und Presse	53
IV. Die Erfüllung der öffentlichen Aufgabe im Licht gewandelter Rahmen- bedingungen	54
V. Schlussbemerkungen	57

Anna Gamper

Die öffentliche Aufgabe der Massenmedien: Kulturpolitische Aspekte	59
I. Einleitung	59
II. Kulturverfassung und Massenmedien	60
1. Die österreichische Bundesverfassung als Kulturverfassung	60
2. Das BVG Rundfunk	62
a) Rundfunkbegriff	62
b) Kulturpolitische Aspekte des Art I Abs 2 BVG Rundfunk	64
c) Rundfunk als öffentliche Aufgabe	67
d) Zwischenergebnis	69
3. Grundrechte	69
III. Einfachgesetzliche Ausgestaltung des verfassungsrechtlichen Kulturauftrags der Massenmedien	74
IV. Ergebnis	77

Ewald Wiederin

Qualitätssicherung im Recht der elektronischen Massenmedien	81
I. Begriffliches	81
1. Qualität	81
2. Sicherung	82
3. Qualitätssicherung	83
II. Die technische Seite: Netzabdeckung und Signalqualität	83
III. Inhaltliche Anforderungen	84
1. Die Anforderungen des BVG Rundfunk	84
2. Der öffentlich-rechtliche Kernauftrag	86
3. Die Programmgrundsätze	87

IV. Interne Instrumente	88
1. Qualitätssicherungssystem	88
2. Verhaltenskodex für journalistische Tätigkeit	89
3. Stellung und Rekrutierung programmgestaltender Mitarbeiter	90
4. Leerstellen	91
V. Externe Instrumente	91
1. Beschwerden wegen Gesetzesverletzung	91
2. Prüfung des Qualitätssicherungssystems	92
3. Angebotskonzeptprüfung	92
4. Leerstellen	93
VI. Resümee	93
 <i>Barbara Leitl-Staudinger</i>	
Aufsicht und Kontrolle – Beiträge zur Medienqualität?	95
I. Einleitung	95
II. Sicherung der Medienqualität als Aufgabe der Regulierungsbehörde – ein differenziertes Bild	96
III. Der schmale Grat zwischen Qualitätsrichtertum und effektiver Qualitätskontrolle anhand von drei Beispielen	99
1. Qualitätsvorabkontrolle am Beispiel von Auftragsvorprüfungen	99
2. Begleitende Qualitätskontrolle im Zusammenhang mit dem internen Qualitätssicherungssystem des ORF	102
3. Qualitätsnachkontrolle am Beispiel der Kontrolle der Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Kernauftrags	104
IV. Ergebnis	105
 <i>Alfred Grinschl</i>	
Qualität der Medien: Ein Kriterium für die Medienförderung	107
I. Qualität und kreative Leistungen: Es geht um das persönliche „Ermessen“	108
II. Die KommAustria überprüft regelmäßig die Einhaltung der werberechtlichen Bestimmungen im Rundfunkbereich	109
III. Fördermaßnahmen: Ein wesentlicher Teil für die Erhaltung von Medien- und Meinungsvielfalt	109
IV. Der Fachbeirat gibt Empfehlungen für die Vergabe der Förderungen ab	110
V. Es geht um ein duales Rundfunksystem und um ein vielfältiges Programmangebot	110
VI. Ein Fokus auf besondere Qualitätsförderung	111
VII. Nahezu 100% der Förderanträge der kleinen und mittleren Radiostationen werden genehmigt	111
VIII. Nichtkommerzieller Rundfunkfonds: Auch hier geht es um hochwertige und vielfältige Angebote	112
IX. Schweiz: Ein „privilegierter“ Kreis von Rundfunkveranstaltern erhält 44 Millionen Euro	112
X. Private Rundfunkveranstalter sollen „Service Public“ verbreiten	113
XI. Qualitätsfragen der Rundfunkveranstalter werden alle zwei Jahre überprüft ..	114
XII. Auch für Österreich: Mehr Qualität und regelmäßige Kontrollen	114
 <i>Rudolf Mosler</i>	
Die journalistische Profession: Qualitätsförderung durch Arbeitsrecht	117
I. Qualitätsförderung durch Arbeitsrecht: Zum Verständnis des Themas	117

II. Die „Leistungsfähigkeit“ des Arbeitsrechts im Hinblick auf Qualitätsförderung	120
III. Hohes Niveau der Arbeits- und Entgeltbedingungen und Ausweichstrategien	122
IV. Qualitätsvorgaben im journalistischen Arbeitsverhältnis	126
V. Nebenpflichten im Interesse des/der ArbeitgeberIn	129
VI. Verhaltensvorschriften für journalistische MitarbeiterInnen	131
VII. Ausbildung und Fortbildung	133
VIII. Zusammenfassung	134